

# Freie Liste wird dem DBA mit der Schweiz nicht zustimmen

PATRIK SCHÄDLER

**VADUZ** Die Fraktion der Freien Liste (FL) wird in der April-Sitzung des Landtags dem Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) mit der Schweiz nicht zustimmen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Als Hauptgrund führt die FL aus, dass die Schweiz nicht bereit gewesen sei, eine analoge Regelung in Bezug auf die Quellensteuer der Grenzgänger mit Liechtenstein zu treffen, wie sie es mit allen anderen Nachbarstaaten gemacht habe. «Liechtenstein will und darf nicht

auf 32 Millionen Franken von den Schweizern Grenzgängern verzichten. Das Geld fehlt in der Staatskasse. Über kurz oder lang wird es jemand bezahlen müssen», so die Freie Liste. Die Oppositionspartei befürchtet, dass «es wohl wieder vor allem den Mittelstand treffen wird». Richtig glücklich ist auch die Regierung mit dem am 10. Juli 2015 unterzeichneten DBA mit der Schweiz nicht. Ein Hauptverhandlungsziel von Regierungschef und Finanzminister Adrian Hasler war eine Regelung betreffend die Grenzgängerbesteuerung. So hat

er bereits 20 Millionen Franken an Einnahmen durch die Quellensteuer von Schweizer Grenzgängern in die Finanzplanung eingebaut. Dieses Ziel löste sich in Luft auf. Übrig geblieben ist immerhin, dass die schweizerische Verrechnungssteuer bei Zinszahlungen für alle in Liechtenstein ansässigen Personen wegfällt. Und bei Dividenden die Verrechnungssteuer von 35 auf 15 Prozent gesenkt wird. Profitieren können davon aber nur jene, welche auch ein entsprechendes Vermögen in der Schweiz haben.

► INLAND 11